

Linda Kreiss: Der den Mond trägt. Ein Nepal-Roman. Draupadi Verlag, Heidelberg 2018. 184 S., Euro 19,80

Emily und Max lernen sich auf einer Busreise nach Indien kennen. Bald heiraten die beiden Deutschen und lassen sich in Nepal nieder. Max wird Lehrer am Goethe-Institut in Kathmandu, Emily lernt Nepali, richtet das Haus ein und beaufsichtigt das Personal. Nach fünf Jahren Ehe bricht Max zu einer längeren Reise auf. Während er von einer Fortbildung spricht, ahnt sie, dass er sie verlässt. Da tritt Fox, ein älterer amerikanischer Diplomat, „in ihr Leben wie das Neulicht des Mondes“. Sie war ihm zuvor auf einer Party begegnet, wo ihr sein jugendliches Erscheinen, sein bubenhaftes Lachen und seine angegrauten Schläfen aufgefallen waren. Eine rätselhafte Geschichte der Begierde, ja der Obsession beginnt, deren Spielregeln ihr „grauer Fuchs“ bestimmt. Sie ist seine Lily, die sich in Sehnsucht nach ihm und den wenigen gemeinsamen Stunden verzehrt, während ihr Fox geheimnisvoll bleibt, ohne Ankündigung auftaucht und sich genauso überraschend wieder entzieht. Obwohl Emilys Welt aus den Fugen gerät, schafft sie es, sich und ihr Leben neu zu strukturieren. Sie beginnt Schafwollteppiche zu designen, die sie zunächst selbst webt. Schließlich gründet sie eine Teppichmanufaktur, stellt Weberinnen ein, die ihre Entwürfe umsetzen, und kümmert sich um den Verkauf. Max kehrt eines Tages zurück, doch reist er unter einem Vorwand neuerlich ab. Bei einer Party lernt Emily Fox' Frau kennen und erfährt, dass er eine kleine Tochter hat. Zwei Unfälle löschen schließlich all ihre Hoffnungen aus, es bleibt auch offen, ob Max zu ihr zurückkehren wird. Linda Kreiss legt mit „Der den Mond trägt“ ihr Romandebüt vor. Sie hat selbst zehn Jahre in Nepal gelebt, ist tief in Leben und Kultur des Landes eingetaucht. Sie ist auch bildende Künstlerin, hat u.a. Teppiche designt und eine Teppichmanufaktur in Nepal gegründet. Diese reichen Erfahrungen atmet der Roman. Man meint fremde Pflanzen und Gewürze zu riechen oder Speisen zu schmecken. Kreiss fügt wie beiläufig Informationen zu Feiertagen und Traditionen ein, erzählt von nepalesischen Göttern, von Pilgerorten, Ritualen und Handlesern, vor allem aber zeigt sie Momente aus dem Leben einfacher nepalesischer Menschen. Im Hintergrund spitzt sich indessen die politische Situation zu, wenn gegen den König und für Demokratie demonstriert wird, sich Streiks häufen, wiederholt der Strom ausfällt und das Leben unsicherer zu werden scheint. So gelingt ein facettenreicher Roman, aus dem das heutige Nepal dampft und schillert und der Kreiss' Liebe zu diesem Land auf beinahe jeder Seite hautnah spüren lässt.

*Monika Vasik*